



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Isabell Zacharias, Dr. Herbert Kränzlein, Susann Biedefeld, Martina Fehlner, Günther Knoblauch, Georg Rosenthal, Helga Schmitt-Bussinger, Reinhold Strobl SPD**

**2. Nachtragshaushaltsplan 2018;  
hier: Zuschüsse an die Bayerischen Studentenwerke  
(Kap. 15 06 Tit. 686 05)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 15 06 (Sammelansätze für den Gesamtbereich der Hochschulen) wird im Tit. 686 05 (Zuschüsse an die Bayerischen Studentenwerke) der Ansatz von 11.050,0 Tsd. Euro um 8.000,0 Tsd. Euro auf 19.050,0 Tsd. Euro angehoben.

### Begründung:

Ministerpräsident Dr. Markus Söder kündigte in seiner Regierungserklärung vom 18.04.2018 den weiteren Ausbau der Hochschulen an. Neben einzelnen neuen Standorten sollen 18.000 Studienplätze geschaffen werden. Ein entsprechender Ausbau der Infrastruktur für die Studierenden und damit eine bessere Finanzierung der Studentenwerke ist hingegen nicht vorgesehen.

Die Studentenwerke wirken an der Gestaltung des Lebensraums Hochschule und der Hochschulstädte mit. Sie übernehmen die Aufgaben der wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Förderung der Studierenden und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung des staatlichen Bildungsauftrags und zur Chancengleichheit.

Die Service- und Beratungsangebote sind von zentraler Bedeutung für den Hochschulzugang wie auch für den Studienerfolg der Studierenden. Politische Zielsetzungen wie der Ausbau der Hochschulen, die Steigerung der Studierendenzahlen, die Steigerung der Studienerfolgsquote und die Internationalisierung der Hochschulen bedingen eine leistungsstarke soziale Infrastruktur, die entsprechend dem Ausbau der Hochschulen gestärkt und erweitert werden muss.

Kernbereiche der Studentenwerke sind:

- studentisches Wohnen (für Studierende bezahlbare Mieten und sozialer Anschluss im Wohnheim),
- BAföG-Beratung,
- soziale Beratung, Unterstützung beim Umgang mit Behörden,
- kostenlose Beratungen in der psychotherapeutischen und psychosozialen Beratungsstelle, sowohl bei studienbedingten Problemen als auch in persönlichen Konfliktsituationen,
- Mensen und Cafeterien,
- Kinderbetreuungsangebote für Studierende und Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler mit Kind,
- Integration und Betreuung international Studierender am Hochschulstandort.

Die Studentenwerke leiden in ganz Bayern unter einer enormen Unterfinanzierung. Mit der letzten BAföG-Erhöpfung kommt es auch weiterhin zu einer Erhöhung der Antragszahlen, die wiederum eine Erhöhung der Mitarbeiterzahlen in den Ämtern nach sich ziehen muss. Demnach würden in den kommenden Jahren bei einer gleichbleibenden Förderung noch weniger Mittel als bisher für die übrigen Servicebereiche der Studentenwerke zur Verfügung stehen. Diese Förderung ist in den vergangenen Jahren stets zurückgegangen.

Studierende können sich oft keine eigene Wohnung leisten und sind auf günstige Plätze in Wohnheimen angewiesen. Allein in München stehen 10.000 Studierende auf der Warteliste für eine solche Unterkunft. Seit 2000 ist die Zahl der Studierenden in Bayern um knapp 83 Prozent gestiegen, die Zahl der Wohnraumplätze hingegen nur um 23 Prozent. Die Wartezeiten für Wohnheimplätze der Studentenwerke liegen bei bis zu vier Semestern.

Der Zuschuss pro Essen in den Mensen der Studentenwerke z. B. hat sich in den vergangenen zehn Jahren halbiert. Die Folgen sind Kostensteigerungen, die auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden.

Der Bedarf nach Beratung ist nach Aussagen der Verantwortlichen der Studentenwerke in den letzten Jahren massiv angewachsen. Viele Studierende stehen aufgrund der Bachelor-Studiengänge, bei denen ein großes Lernpensum in kurzer Zeit absolviert werden muss, enorm unter Stress. Burn-out, Angststörungen

und Depressionen sind die Folge. 25 bis 30 Prozent der Studierenden nehmen bereits psychologische Beratungen in Anspruch oder sind gefährdet. Bei den immer jünger werdenden Studierenden ist eine Beratung und Unterstützung bei der Selbstorganisation des Studiums notwendig. Einen hohen Beratungsbedarf in allen Bereichen stellen die Studentenwerke auch bei ausländischen Studierenden fest.

Psychologische und soziale Beratungsangebote der Studentenwerke unterstützen Studierende dabei, Herausforderungen ihrer Lebens- und Studiensituation zu bewältigen und tragen damit zu einem chan-

cengleichen Studium bei. Die Angebote sind eine niedrigschwellige Unterstützung, geben Orientierungs- und Entscheidungshilfen in persönlichen und sozialen Anliegen und fördern die Eigenständigkeit der Studierenden, ihre Fähigkeiten, Probleme zu bewältigen und auch in Krisensituationen ein Studium fortzuführen.

Eine soziale Infrastruktur ist maßgeblich für ein erfolgreiches Studium sowie für die internationale Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Hochschulen. Kostengünstige Wohnungen und Mensen sind eine Voraussetzung, dass auch Studierenden aus finanziell benachteiligten Haushalten ein Studium ermöglicht wird.